

Mauer spricht, so vernimmt man doch auf der andern entgegen-
 gesetzten deutlich jedes ausgesprochene Wort. — Eine der Haupt-
 merkwürdigkeiten von Pisa ist der berühmte hängende Thurm.
 (*Campanile torto*), bekannt wegen der schiefen Richtung, in
 welcher ihn sein großer Meister schuf, und die so beträchtlich ist,
 daß, wenn man von oben nach unten ein Senkblei fallen läßt,
 die Abweichung von der perpendikulären Linie 15 Fuß beträgt.
 Er ist zylindrisch und von Marmor erbaut, und hat außer
 dem untersten Geschoß, noch 7 Stockwerke mit eben so vielen
 schönen Säulengängen. Eine Marmortreppe von 290 Stufen
 führt auf die Platteform dieses Thurmes, der 1174 zu erbauen
 angefangen worden ist, von wo man eine herrliche Aussicht hat.
 — Am südwestlichen Ende des Domplatzes liegt auch noch eine
 der größten Merkwürdigkeiten Pisa's, nämlich der berühmte *Cam-
 po Santo*, ein Kirchhof, der indes seit langer Zeit nicht mehr
 als Begräbnißort gebraucht wird. Ein Erzbischof von Pisa, der
 an einem gegen Ende des 12ten Jahrhunderts in das gelobte
 Land gemachten Kreuzzuge Antheil nahm, führte von dem Kal-
 varienberg eine ungeheure Menge heiliger Erde auf 50 Schiffen
 mit, und kaufte nach seiner Rückkehr in Pisa einen Platz zu
 einem Kirchhofe, wohin man die heilige Erde brachte; daher diese
 Stätte *Campo Santo* genannt wurde. Später wurde dann
 der fernere Bau dieses *Campo santo* vollendet, so wie er noch
 jetzt ist. Er bildet ein längliches Viereck, welches bei einer Länge
 von 450 Fuß etwa 150 Breite hat, und mit überwölbten Arkaden
 rund umgeben ist, die von Säulen getragen werden. Unter die-
 sen Arkaden liegt eine Menge alter und neuer Sarkophagen,
 Urnen und Monumenten, und die Wände sind mit sehr vielen
 Freskogeimälden der ältesten Meister der in Italien damals wieder
 neu erweckten Kunst geziert. Obgleich dieselben zum Theil von der
 Luft schon verdorben und abgeblättert sind, so liefern sie doch
 einen sehr interessanten Beitrag zur Geschichte der ältern Tosca-
 nischen Malerkunst.

Die Insel *Elba* ist in unsern Zeiten besonders dadurch
 merkwürdig geworden, daß sie, nachdem Napoleon durch die Um-
 stände genöthigt, 1814 dem Französischen Throne entsagt hatte,
 demselben abgetreten und zu seinem Aufenthalte angewiesen wurde,
 so daß dieser Mann, der bisher Beherrscher des mächtigsten Eu-
 ropäischen Reichs war und in dessen Hand das Schicksal des größ-
 ten Theiles von Europa gelegen hatte, nur nach die Bewohner dies-
 ser kleinen Insel, die sich einst als ein Punkt in dem weiten
 Umkreise seiner Staaten verlor, seine Unterthanen nennen konnte.
 Diese Insel ist nicht größer als 7 □ Meilen und von 14,000
 Menschen bewohnt. Die Stadt *Porto Ferrajo*, die Haupt-
 stadt derselben, mit 4000 Einwohnern wurde zu dieser Zeit die
 Residenz des Exkaisers. Behn Monate hatte er hier zugebracht,